

*Strecke SG 3
Linienführung 1
Landeskarte* *(Rheineck -) Werdenberg - Sargans (- Chur)
Alte Landstrasse
1135, 1155*

GESCHICHTE *Stand November 2001 / ama*

Die Linienführung SG 3.1 umfasst die Teile der Alten Landstrasse zwischen Werdenberg und Sargans, die nicht reurbarisiert oder durch die Staatsstrasse SG 3.2 überprägt sind.

Die frühesten Belege einer Strassenverbindung zwischen Werdenberg und Sargans gehen bis ins 15. Jh. zurück, und zwar für die Partie am Schollberg zwischen Trübbach und Vild (SG 3.1.3). Im Jahre 1490 beschlossen die Eidgenössischen Orte als Herren der Grafschaften Sargans und Werdenberg an der Tagsatzung in Luzern, gemeinsam eine Fahrstrasse über den Schollberg zu bauen. Ob es sich dabei um einen Neu- oder nur um den Ausbau einer bereits bestehenden Strasse handelte, ist umstritten. Auf jeden Fall wurde im Jahre 1492 der Tagsatzung die Fertigstellung des Strassenbaus gemeldet, und dass «die Arbeit nach Laut des Verdings gemacht» sei. (Ältere EA, Bd. 3, Abt. 1 Absch. 402 g, 443 a, 447 e, 481 I, zit. in KRAPF BRUNO 1983: 9, ACKERMANN 1997: 46f.). Die Schollbergstrasse bereitete jedoch seit Anbeginn Schwierigkeiten. Bereits der Bau wurde für den Auftragnehmer Michel Prentel aus dem Etschtal ein Verlustgeschäft. Auch den Eidgenössischen Orten entstanden in der Folge hohe Kosten für den Unterhalt des Strassenteilstücks, die kaum durch Zolleinnahmen gedeckt werden konnten. Einerseits musste die Strasse, in Konkurrenz zur rechtsrheinischen Strasse über die Luziensteig stehend, immer wieder den Wünschen der Kaufleute entsprechend angepasst werden. Andererseits wies die durch steiles und rutschiges Gelände führende Strasse eine hohe Schadensfrequenz auf (ACKERMANN 1997: 58f.). Vom 16. bis ins 18. Jh. sind Dokumente eines fast regelmässigen Briefverkehrs zwischen dem Landvogt und der Tagsatzung erhalten, die die hohen Kosten, aber auch die Dringlichkeit einer guten Verkehrsverbindung durch das linksseitige Rheintal aufzeigen (BAVIER 1878: 33f., ACKERMANN 1997: 57f.). Erste Ansätze einer grösseren Sanierung der Strasse am Schollberg lassen sich seit 1790 feststellen. In den letzten Jahren der Landvogtszeit, aber auch während der Helvetik wurden mehrere Projekte dazu verfasst, die aber nie zur Ausführung gelangten. Auch nach der Gründung des Kantons St. Gallen sollten nochmals fast zwanzig Jahre vergehen, bis 1822 eine neue Strasse am Fuss des Schollbergs eröffnet und in den folgenden Jahren die gesamte Verbindung auf der linken Rheintalseite ausgebaut wurde (BAVIER 1878: 34, ACKERMANN 1997: 58, s. auch SG 3.2).

Der holländische Landschaftsmaler Jan Hackaert hat im Jahre 1655 auf seiner Reise durch das Rheintal zwei Ansichten der Schollbergstrasse angefertigt. Eine eindruckliche und sehr detaillierte Darstellung zeigt die Partie durch die Howand mit den Kunstbauten, die heute in ähnlicher Form noch anzutreffen sind (s. SG 3.1.3). Die abgebildeten Kunstbauten wurden sehr wahrscheinlich im Zusammenhang mit einem Ausbau der Strasse im Jahre 1604 erstellt (ACKERMANN 1997: 58).

Wegpartie durch die Howand. Zeichnung von JAN HAECKERT aus dem Jahre 1655 (in WERDENBERGER JAHRBUCH 1997, Frontseite). Die Abbildung zeigt das teils aus dem Fels gehauene, teils durch hohe Stützmauern und eine Lehenbrücke gestützte Trasse der Alten Landstrasse. Für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer wurden in der steilen Felspartie Brüstungsmauern erstellt. Im weniger steilen Gelände bestand dieser Schutz aus einem faschinenartig geflochtenen Zaun.

Abb. 1



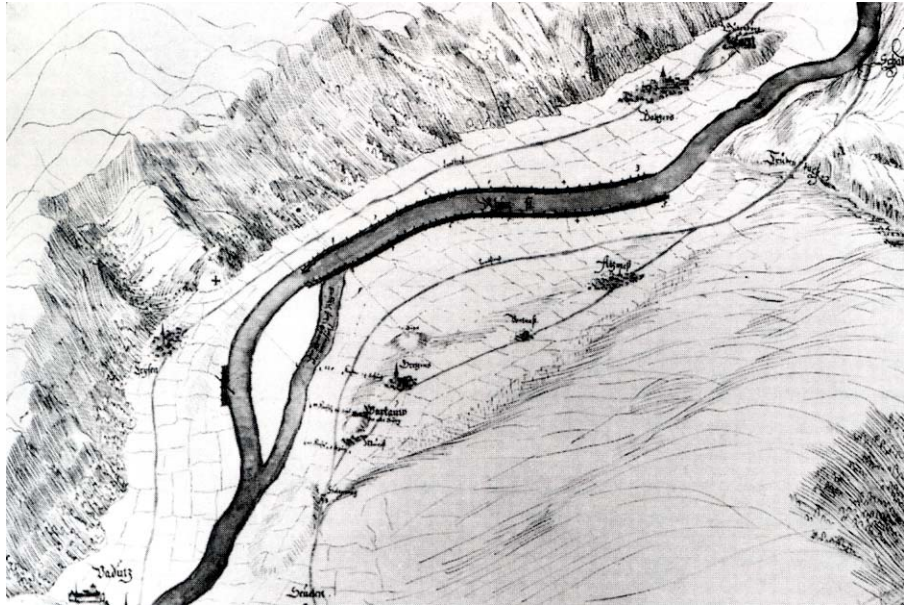
Darstellung von LUDWIG HESS (in ACKERMANN 1997: 54). Sie zeigt ein Teilstück der Schollbergstrasse, sehr wahrscheinlich im Bereich des heutigen Steinbruchs.
Abb. 2



Den Verlauf der Alten Landstrasse nördlich des Schollbergs zwischen Werdenberg und Trübbach hat HILTY (1907: 62f.) rekonstruiert. Seiner Ansicht nach war der Verlauf zwischen Werdenberg und Räfis identisch mit jenem der späteren Staatsstrasse. Eine Ausnahme bildete die Dorfpartie von Buchs, wo die Alte Landstrasse wie heute noch sichtbar weiter südlich durch den alten Dorfkern verläuft (s. SG 3.1.1). Von Räfis bis Plattis war die Alte Landstrasse östlich der Staatsstrasse angelegt, führte gemäss Hilty also auch östlich an Sevelen und der Burg Herrenberg vorbei. Nachdem der Rhein Anfang des 16. Jh. südlich von Sevelen einen Teil der Alten Landstrasse weggeschwemmt hatte, wurde diese nach Norden, durch den Ortskern von Sevelen, verlegt. Von Plattis nach Weite führte die Strasse durch den sogenannten «Holenweg» (s. SG 3.1.2). Der Verlauf der Alten Landstrasse zwischen Weite und Trübbach bzw. Obertrübbach ist in einem Wührplan (PETER 1960: Anhang 50, Abb. 99) für das Gebiet zwischen Triesen und der Wartau vom Ende des 17. Jh. überliefert. Darin erscheint eine «Landstrass» von Sevelen zum Holenweg und entlang dem Rhein zum Trübbach.

Wuhrplan der Gegend zwischen Triesen und Wartau, ca. 1698 (in: PETER 1960: Anhang 50, Abb. 99). Der Plan zeigt die Alte Landstrasse von Sevelen durch den Holenweg nach Trübbach. Eine zweite Variante verläuft bereits zu diesem Zeitpunkt analog der Staatsstrasse durch die Rheinebene.

Abb. 3



Verlaufsgetreue kartographische Darstellungen der Alten Landstrasse sind erst in den Karten des 19. Jh. überliefert. In einem Buchser Ortsplan zur Brandkatastrophe von 1839 (bei HOFMÄNNER 1990: 194 abgebildet) ist die Alte Landstrasse durch das Dorfzentrum Buchs dargestellt (SG 3.1.1). In der ESCHMANN-Karte Blätter Sargans und Werdenberg 1841–54 ist der Abschnitt durch den Holenweg (SG 3.1.2) in der Kategorie «Gemeindestrassen» enthalten. Im TA 255 Buchs 1886 / 257 Sevelen 1887 / 268 Sargans 1886 ist neben dem Holenweg als «Kunststrasse 3–5 Meter Breite» auch der Abschnitt am Schollberg (SG 3.1.3) in der Kategorie «Fahrweg ohne Kunstanlage» überliefert.

GELÄNDE Aufnahme 13. September 1999 / ama

Die Alte Landstrasse zwischen Werdenberg und Sargans ist grösstenteils dort erhalten geblieben, wo sie erhöht über der Rheinebene angelegt wurde. Dies gilt für Abschnitt SG 3.1.2 durch den sogenannten «Holenweg» und Abschnitt SG 3.1.3 am Schollberg (Maziferchopf). Die übrigen – wie oben in der Rubrik Geschichte dargestellt – durch die Rheinebene verlaufenden Teile sind im 19. Jh. entweder durch die Staatsstrasse SG 3.2 überformt oder im Zuge der umfassenden Melioration des Rheintals reurbanisiert worden. Ein weiterer Abschnitt der Alten Landstrasse ist im Dorfzentrum von Buchs als Siedlungsstrasse erhalten (s. SG 3.1.1).

— Ende des Beschriebs —